

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **21 (1895)**

Heft 24

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

← Abonnementsbedingungen. →

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts, für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz.

Der Revers der Tell-Medaille.

Motto: für würdige Herstellung der Tellkapelle sind bei uns eingegangen:
Von Ungenannt fr. 3. — („freier Schweizer“ Nr. 44.)



o einst vom Roß der Geßler sank,
Vom zweiten Pfeil vernichtet,
Daward dem Schützen Tell zum Dank
Ein Kirchlein aufgerichtet.

Das steht nun schon jahrhundertlang;
Der Epheu sich darüber schlang
Im grünen Buschwerkpasse
Dort bei der „hohlen Gasse“.

In Altorf, wo derselbe Tell
Den Apfel schoss vom Kinde,
Erhebt sich heut' an jener Stell',
Wo damals stand die Linde,
Aus Gips des Helden Kraftgestalt,
Verwittert ist das Bild und alt
Und wird — ein gutes Beidgen! —
Dem Erzkolosse weichen.

Nur die Kapelle morsch und schwach
An waldegrüner Stätte
Auf krächeln unter'm Lotterdach;
Ist niemand, der sie rette
Vor dem Verfall? Ist Keiner da,
Der das entweihte Kleinod sah,
Besmiert von Bubenhänden
Ringsum an allen Wänden?

Gar patriotisch hört sich's an,
Was Ihr an Festen predigt,
Doch wenig ist damit gethan,
Noch viel bleibt unerledigt!
Gar Mancher kennt den Zammer schon
Und hockt auf seine Million,
Die „sauer“ er erworben:
„Der Tell ist längst gestorben!“

So seht ihr denn Helvetia,
Den Bettelsack in Händen:
„Ihr lieben Kinder, fern und nah,
Ein Scherlein kommt zu spenden!
Die Tellskapelle sieht schön aus,
Es ist ein Glend und ein Graus, —
Was soll das lange Bierer,
Wollt ihr euch so blamiren?“

Ein Ungenannter, seht, der gab
Bereits drei ganze Franken,
Es ist ein echter Schwyzerschab',
Mög' ihm's der Himmel danken!
Vielleicht gibt einer nochmals drei
Und einer fünf und einer zwei,
Und einer vielleicht — hundert,
Weiß Gott, — ich wär' verwundert!“